



Partizipation: Zufriedenheit der Interessengruppen mit der Partizipation bei der Entscheidungsfindung

Autorin: Berit Junker, WSL



Hintergrund

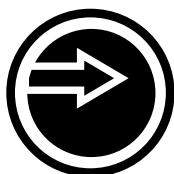
Dieser Indikator misst, inwieweit die verschiedenen Interessengruppen mit ihrem Einbezug in die Entscheidungsfindung zufrieden waren. Zusammen mit dem Indikator Nr. 28 „Qualität des Partizipationsprozesses bei der Entscheidungsfindung“ gibt er Aufschluss über den Partizipationsprozess und macht damit eine Aussage zur sozioökonomischen Erfolgskontrolle. Die Zufriedenheit der Interessengruppen mit ihrem Einbezug in die Entscheidungsfindung stellt einen wichtigen Prädiktor für die Befürwortung bzw. Ablehnung eines Revitalisierungsprojektes dar. Damit ist dies auch ein relevanter Indikator, wenn es darum geht, Strategien für sozial nachhaltige Flussrevitalisierungen zu entwickeln.

Der Indikator ist für die Beurteilung der in Tabelle 1 gekennzeichneten Projektziele geeignet.

Tabelle 1: Eignung des Indikators für die Beurteilung der Projektziele.

Nutzen für Gesellschaft	Umwelt und Ökologie	Wirtschaft	Umsetzung
nachhaltige Trinkwasserversorgung	morphologische und hydraulische Variabilität	Budgeteinhaltung	politische Akzeptanz
hoher Erholungswert	naturnahe Geschiebehaushalt		♦ Stakeholder-Partizipation
	naturnahe Temperaturregime		
	longitudinale Vernetzung		
	laterale Vernetzung		
	vertikale Vernetzung		
	naturnahe Diversität und Abundanz Flora		
	naturnahe Diversität und Abundanz Fauna		
	funktionierende organische Kreisläufe		

- ♦ = direkte Messgrößen: Indikatoren, welche das Projektziel direkt messen.
- = indirekte Messgrößen: Indikatoren, die eine Gegebenheit messen, die sekundär vom Projektziel beeinflusst wird.



Erhebung

Messgrösse:

Zufriedenheitsgrad der jeweiligen Gruppe in %

Aufnahmeverfahren:

Ein schriftlicher Fragebogen (Anhang II: „Fragebogen Zufriedenheit Interessengruppen.doc“) wird an alle betroffenen Interessengruppen versendet (z. B. Bauern, Umweltverbände, Erholungsnutzer, Industrie etc.) mit der Bitte, bei der Erhebung dieses Indikators innerhalb der Erfolgskontrolle mitzuwirken. Von jeder Interessengruppe sollte eine möglichst grosse Anzahl an Mitgliedern in die Befragung einbezogen werden. Die Auswahl der betroffenen Interessengruppen sollte basierend auf einer Stakeholderanalyse getroffen werden. Das Erhebungsinstrument liegt hier standardisiert vor. Es empfiehlt sich, die Aufnahme des vorliegenden Indikators mit der Aufnahme des Indikators Nr. 1 „Projektakzeptanz bei den Interessengruppen“ zu kombinieren.

Zeitlicher und personeller Aufwand: (Tabelle 2)

Aufwandstufe A

Tabelle 2: Geschätzter zeitlicher und personeller Aufwand der Erhebung.

Arbeitsschritt	Spezialisten		Helfer	
	Personen	Dauer pro Person (h)	Personen	Dauer pro Person (h)
schriftliche Befragung			1	8 -16
Total Personenstunden (P-h)				8-16
Bemerkungen: finanzieller Aufwand durch Versandkosten				

Materialeinsatz:

Schriftlicher Fragebogen mit Verrechnungsschlüssel (Anhang II: „Fragebogen Zufriedenheit Interessengruppen.doc“)

Zeitpunkt der Erhebung:

Einmalige Aufnahme ca. 0.5-1 Jahre nach Abschluss des Projektes. Es wird eine kombinierte Erhebung mit dem Indikator Nr. 1 „Projektakzeptanz bei den Interessengruppen“ empfohlen.



Analyse der Resultate

Anhand des im Anschluss an den Fragebogen gegebenen Verrechnungsschlüssels lässt sich ein Gesamtwert der Zufriedenheit mit der Partizipation ermitteln. Anhand der Tabelle 3 lässt sich der Erfolg bezüglich dieses Indikators einschätzen:

Tabelle 3: Zuteilung der Veränderungskategorien für verschiedene Gesamtwerte.

Gesamtwert Zufriedenheit	Veränderungskategorie
< 4	Misserfolg
4-5	kleiner Erfolg
5-6	mittlerer Erfolg
6-7	grosser Erfolg

Bei einer hohen Zufriedenheit bei Teilmengen der befragten Interessenvertreter und einer starken Unzufriedenheit einer anderen Teilmenge (d. h. einer stark bipolaren Verteilung des gemessenen Zufriedenheitsgrades im Frequenzdiagramm) kann davon ausgegangen werden, dass es zu einem einseitigen Einbezug von bestimmten Interessengruppen gekommen ist, während andere Gruppen ihren Anspruch/Bedarf nicht geltend machen konnten. In diesem Fall können aus den Daten die betreffenden mangelhaft einbezogenen Gruppen ermittelt und die entsprechenden Kritikpunkte (siehe Unterfragen) ausgewertet werden.



Verbindung zu anderen Indikatoren

Der Indikator „Zufriedenheit der Interessengruppen mit der Partizipation bei der Entscheidungsfindung“ wird idealerweise zeitgleich mit dem Indikator Nr. 1 „Projektakzeptanz bei den Interessengruppen“ erhoben. Dadurch kann der totale Aufwand halbiert werden, da beide Indikatoren im Rahmen des gleichen Interviews erhoben werden können.

Eine starke Verbindung dieses Indikators besteht ausserdem zu den folgenden Indikatoren:

- Nr. 2: Akzeptanz: Projektakzeptanz in der gesamten Bevölkerung
- Nr. 3: Akzeptanz: Projektakzeptanz innerhalb der Begleitgruppe
- Nr. 28: Partizipation: Qualität des Partizipationsprozesses bei der Entscheidungsfindung
- Nr. 29: Partizipation: Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Partizipation bei der Entscheidungsfindung

Es ist einerseits anzunehmen, dass die Zufriedenheit der Bevölkerung und Stakeholder mit der Kommunikation und Partizipation während des Projektes als ein wichtiges Kriterium für die Befürwortung bzw. Ablehnung eines Revitalisierungsprojekts angesehen werden kann. Andererseits stellt die Zufriedenheit mit der Partizipation als Messung der subjektiven Wahrnehmung und Einschätzung der Bevölkerung der betroffenen Gemeinden und der Stakeholdern das Pendant dar zur objektiven Einschätzung des Kommunikations- und Partizipationsprozesses durch den Indikator Nr. 28 „Qualität des Partizipationsprozesses bei der Entscheidungsfindung“.



Anwendungsbeispiele

Der schriftliche Fragebogen wurde gezielt für die Messung dieses Indikators innerhalb des Handbuchs „Erfolgskontrolle“ entworfen und beruht auf der unten angegebenen Literatur.



Literatur

- Beierle, T.C. & D.M. Konisky. 2000. Values, conflict, and trust in participatory environmental planning. *Journal of Policy Analysis and Management* 19: 587-602.
- Jackson, L.S. 2002. Consensus processes in land use planning in British Columbia: the nature of success. *Progress in Planning* 57: 1-90.
- Rowe, G. & L.J. Frewer. 2000. Public participation methods: A framework for evaluation. *Science, Technology and Human Values* 25(8): 4-29.
- Webler, T., S. Tuler & R. Krueger. 2001. What is a good public participation process? Five perspectives from the public. *Environmental Management* 27(3): 435-450.